

## Josef Gegenfurtner

---

**Von:** Josef Gegenfurtner <josef.gegenfurtner@t-online.de>  
**Gesendet:** Montag, 24. Februar 2014 12:34  
**An:** lokales@augsburger-allgemeine.de  
**Betreff:** Leserzuschrift zu: "Das Grauen nicht vergessen"; AZ, Lokalteil Stadt Augsburg;  
Montag, 24. Februar 2014; S. 36

Sehr geehrte Damen und Herren der Lokalredaktion Augsburg-Stadt der Augsburger Allgemeinen Zeitung, ich bitte Sie, die folgende Leserzuschrift zu veröffentlichen.

Es ist das unbestreitbare demokratische Recht der Augsburger Jüdischen Gemeinde, gegen das Verlegen von Stolpersteinen für jüdische Verfolgte zu Zeiten des Naziregimes auf öffentlichen Plätzen und Wegen im Augsburger Stadtgebiet und Umgebung zu sein. Aber, darf deswegen das gesamte Stolpersteinprojekt scheitern? Darf man die Personen, welche sich in der „Stolpersteininitiative Augsburg“ engagieren, einfach vor den Kopf stoßen und auch außer Acht lassen, dass alle im Augsburger Stadtrat vertretenen Parteien in einem gemeinsamen interfraktionellen Antrag vom 28. Januar sich dafür einsetzen, die Verwaltung möge die (rechtlichen) Grundlagen für die Genehmigung einer Verlegung von Stolpersteinen auf öffentlichen Augsburger Wegen und Plätzen durch den Kölner Bildhauer Gunter Demnig schaffen? Diese Parteien vertreten die Gesamtheit der Augsburger Bevölkerung. Und diese besitzt das gleiche Recht auf die Verlegung von Stolpersteinen wie die Jüdische Gemeinde ihre Antihaltung dazu. Wie wäre es da mit der einfachsten Lösung? Die Jüdische Gemeinde lässt die Initiativgruppe ihre Stolpersteine für Naziverfolgte Gewerkschafter, Parteiangehörige, christliche Widerständler und Euthanasieopfer verlegen, verzichtet selber jedoch auf eine Stolpersteinverlegung? Dann können ihre Verfolgten auch nicht mit Füßen getreten werden.

Mit freundlichen Grüßen

Josef Gegenfurtner  
Frauenstraße 10  
86830 Schwabmünchen  
E-Mail: [josef.gegenfurtner@t-online.de](mailto:josef.gegenfurtner@t-online.de)  
Tel.: 08232 995476 (mit Anrufbeantworter)  
08232 8720